



Protokoll der 40. Sitzung des Einwohnerrates

vom 20. März 2024, 17.00 Uhr, im Landratssaal-Provisorium «Kasernenstr. 31»

Anwesend:	36 Mitglieder
Entschuldigt:	Ratsmitglieder Michael Durrer (GL), Lorenz Holinger (SVP), Alexandra Muheim (SP)
Abwesend:	Patrick Schäfli (SVP)

Traktanden	Laufnummer
Traktandenliste	
<i>://: Dem Antrag der Postulantin Alexandra Muheim (SP) wird einstimmig zugestimmt und das Postulat «SmartVote» von der Traktandenliste abgesetzt.</i>	2023-205
<i>://: Dem Antrag der Postulantinnen Séverine Salathe (SP) und Vreni Baumgartner (GL) wird grossmehrheitlich zugestimmt und das Postulat «Kindergärten Schwieri» als 5. Traktandum behandelt wird.</i>	2023-207
1. <i>Protokoll der Ratssitzung vom 31.01.2024</i> <i>://: Das Protokoll vom 31. Januar 2024 wird einstimmig genehmigt.</i>	
2. Teilzonenvorschriften Zentrum, Mutation Kantonsgericht – Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK); 2. Lesung und Beschlussfassung <i>://: Mit 32 Ja-Stimmen gegen 2 Nein-Stimmen beschliesst der Einwohnerrat die Mutation der Teilzonenvorschriften Zentrum, Parzelle 908 «Kantonsgericht», bestehend aus dem Teilzonenreglement Zentrum, und dem Teilzonenplan Zentrum vom 08.06.2023.</i>	2023-193 2023-193a
3. Entwicklungs- und Finanzplan 2024-2028 – Berichte Stadtrat, Finanzkommission (FIKO), Bau- und Planungskommission (BPK) sowie Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission (SBK) <i>://: Der Rat nimmt einstimmig den Entwicklungs- und Finanzplan 2024-2028 der vier Rechnungskreise (Einwohnerkasse, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung) zur Kenntnis.</i> <i>://: Vom Stellenplan wird einstimmig Kenntnis genommen.</i>	2023-198a 2023-198b-d
4. Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) zu Postulaten betreffend «Stadtentwicklung» und «Hochhauskonzept»: <ul style="list-style-type: none">• Postulat «Stadtentwicklung: Wie weiter?» von Patrick Mägli der SP-Fraktion, Hanspeter Zumsteg der Grünen Fraktion und Sonja Niederhauser der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2018/109)• Postulat «Ein Hochhauskonzept für Liestal» von Yves Jenni der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2022-103)	2023-177

- | | | |
|-----|--|-----------------------|
| | <i>://: Der stadtträtliche Bericht Nr. 2023-177 zu den Postulaten «Stadtentwicklung» und «Hochhauskonzept» wird einstimmig zur Kenntnis genommen.</i> | 2023-177a |
| | <i>://: Das Postulat Nr. 2018/109 «Stadtentwicklung: Wie Weiter?» von Patrick Mägli der SP-Fraktion, Hanspeter Zumsteg der Grünen Fraktion und Sonja Niederhauser der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion wird einstimmig als erfüllt abgeschlossen.</i> | 2018/109b |
| | <i>://: Einstimmig wird das Postulat Nr. 2022-103 «Ein Hochhauskonzept für Liestal» von Yves Jenni der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion als erfüllt abgeschlossen.</i> | 2022-103b |
| 5. | Fragestunde
<i>In der Fragestunde werden vom Stadtrat 9 Fragen und 1 Zusatzfrage beantwortet.</i> | |
| 6. | Kindergärten Schwieri – Postulat «Vorausschauende Planung Umzug Kindergärten Schwieri» von Vreni Baumgartner der Grünen Fraktion und Séverine Salathe der SP-Fraktion
<i>://: Das Postulat «Vorausschauende Planung Umzug Kindergärten Schwieri» von Vreni Baumgartner der Grünen Fraktion und Séverine Salathe der SP-Fraktion wird mit 33 Ja-Stimmen gegen 5 Nein-Stimmen an den Stadtrat überwiesen.</i>
<i>://: Einstimmig wird das Postulat Nr. 2023-207 als erfüllt abgeschlossen.</i> | 2023-207 |
| 7. | Strukturwandel – Bericht Stadtrat zu Postulat «Strukturwandel – Support für Laden- und Gastrotreibende» von Bernhard Bonjour und Anja Weyeneth namens der SP-Fraktion
<i>://: Einstimmig nimmt der Einwohnerrat den stadtträtlichen Bericht zum Postulat gemäss Vorlage Nr. 2022-118a zur Kenntnis.</i>
<i>://: Das Postulat Nr. 2022-118 «Strukturwandel – Support für Laden- und Gastrotreibende» von Bernhard Bonjour und Anja Weyeneth namens der SP-Fraktion wird einstimmig als erfüllt abgeschlossen.</i> | 2022-118
2022-118a |
| 8. | Abschreibung von Motionen und Postulaten, Sammelvorlage
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2024-209 |
| 9. | Sportanlagen-Benützung – Postulat «Anpassung der Benutzerordnung der Sportanlagen in Liestal – Outdoor statt Indoor-Kinder und Jugendliche» von Daniel Jurt namens der SVP-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2023-199 |
| 10. | Querungsmöglichkeiten Gitterli-Schwimmbad – Interpellation «UNSER LIESTAL - Querungsmöglichkeiten für den Langsamverkehr beim Schwimmbad Gitterli» von Eva Eugster der FDP-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2023-203 |
| 11. | Steuerveranlagung Kanton – Postulat «Steuerveranlagung durch den Kanton?» von Stefan Fraefel der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2023-206 |
| 12. | Velopumpstationen – Postulat «Öffentliche Velopumpstationen für Liestal» von Lukas Flüeler, Michael Durrer und Anita Baumgartner der Grünen Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2023-208 |

- | | | |
|-----|--|-----------------------|
| 13. | S-Pedelegs in Einbahnstrassen – Bericht Stadtrat zu Postulat «Zulassung S-Pedelegs in Einbahnstrassen» von Stefan Fraefel der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2022-133
2022-133a |
| 14. | Handlauf Stützmauer Gartenstrasse – Interpellation «Handlauf an der Stützmauer Gartenstrasse» von Sibylle Schenker namens der Grünen Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2024-211 |
| 15. | Landesausstellung Svizera 27 – Interpellation «Landesausstellung Svizera 27» von Denise Meyer namens der SVP-Fraktion
<i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2024-212 |

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) heisst die Einwohnerrats- und Stadtratsmitglieder sowie Medienvertreter und Gäste zur heutigen Sitzung willkommen.

Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) informiert über folgende Punkte:

- Vom Stadtrat sind die Einwohnerratswahlen vom 3. März 2024 am 12. März 2024 erwahrt worden. An dieser Stelle dankt sie dem Wahlbüro für den Einsatz.
- Im Anschluss an die heutige Sitzung finden sich interessierte Ratsmitglieder im Restaurant Bären ein. Die Erhebung wird sie vorgängig der Pause machen.

Vom Ratsbüro werden folgende Mitteilungen gemacht:

- Die Sitzung wird um ca. 18.30 Uhr durch eine Pause unterbrochen und dauert bis ca. 20.00 Uhr. Nach der Pause findet die «Fragestunde» statt.

Neue persönliche Vorstösse

- Geschäftsreglement Einwohnerrat – Verfahrenspostulate Fraktionen (Sammelvorlage) betreffend Teilrevision 2024 von Geschäftsreglement für den Einwohnerrat (2024-215)
- Gefahrenbeseitigung Bahnunterführung – Interpellation betreffend Gefahrenbeseitigung in der Bahnunterführung von Thomas Eugster der FDP-Fraktion (Nr. 2024-216)
- Fahrbahnverengungen Sichternstrasse – Interpellation betreffend Fahrbahnverengungen auf der Sichternstrasse (Nr. 2024-217)

Stimmzähler*innen

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmzähler/innen bestimmt:

- | | |
|------------------------|---|
| - Denise Meyer (SVP) | Seite A (SP, GL) |
| - Thomas Eugster (FDP) | Seite B (GLP/EVP/Die Mitte + Präsidium) |
| - Florian Abt (SP) | Seite C (FDP, SVP) |

Mitteilungen Stadtrat

Stadträtin Marie-Theres Beeler nimmt Bezug auf das Postulat «Sanierungsarbeiten A22» (Nr. 2023-189) von Albert Berisha (SP) und informiert darüber, dass die ASTRA betreffend der Sanierung und den damit verbundenen Schutzmassnahmen der Bevölkerung verantwortlich zeichnet. Die Sanierung wird in einem Prozess geplant, bei dem der Stadtrat und die städtischen Bauverantwortlichen von Liestal und Lausen eng zusammenarbeiten werden. Es wurde eine Begleitgruppe eingerichtet, die sich noch im Anfangsstadium befindet, jedoch bereits positive Zusammenarbeit zeigt. Fragen zum Bevölkerungsschutz und zur Verkehrssicherheit werden schrittweise angegangen. Einige Mitarbeiter des ASTRA, die teilweise mit Leucht-Westen unterwegs sind, haben jedoch Unsicherheit in der Bevölkerung hervorgerufen, ob die Bauarbeiten bereits begonnen haben. Es ist wichtig zu betonen, dass die Bauarbeiten nicht unmittelbar bevorstehen, sondern erst umgesetzt werden, wenn der Schutz der Bevölkerung und der Verkehrsteilnehmer gewährleistet ist. Aufgrund der erforderlichen Abklärungen wird es einige Zeit dauern, bis das Postulat beantwortet werden kann.

Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen

Aus dem Rat werden keine Wortbegehren angemeldet, um eine persönliche Erklärung oder Fraktionserklärung abgeben zu können.

Traktandenliste

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) informiert darüber, dass von Postulantin Alexandra Muheim (SP) der Antrag gestellt wird, dass ihr Vorstoss «*SmartVote*» (*Postulat Nr. 2023-205*) als 9. Traktandum von der Traktandenliste abgesetzt wird, da sie sich für die heutige Sitzung entschuldigen lassen musste. Sie kann feststellen, dass zu diesem Antrag keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Einstimmig beschliesst der Einwohnerrat, dass das Postulat «SmartVote» (Nr. 2023-205) von der heutigen Traktandenliste abgesetzt wird.

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) orientiert, dass die Postulantinnen Vreni Baumgartner (GL) und Séverine Salathe (SP) den Antrag stellen, dass das Postulat «*Kindergärten Schwieri*» (*Nr. 2023-207*) vorgezogen und neu als 5. Traktandum behandelt wird. Um eine zeitnahe Kommunikation an die Bevölkerung sicherzustellen, soll dieses vorgezogen werden, da es als Traktandum 12 an der heutigen Sitzung eventuell nicht behandelt wird. Es werden keine Wortbegehren gemeldet.

://: Der Antrag der Postulantinnen wird grossmehrheitlich vom Rat angenommen und das Postulat «Kindergärten Schwieri» (Nr. 2023-207) an der heutigen Sitzung als 5. Traktandum behandelt.

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) stellt fest, dass betreffend der Traktandenliste keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Die Geschäfte der heutigen Sitzung werden einstimmig gemäss Einladungsschreiben vom 6. März 2024 mit den zuvor beschlossenen Änderungen behandelt.

327 0.01.011.01 Einwohnerrat

1. Protokoll der Ratssitzung vom 31.01.2024

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) erklärt, dass beim Büro keine Änderungsanträge betreffend dem letzten Sitzungsprotokoll eingegangen sind, weshalb das Büro dem Rat die Genehmigung des Protokolls beantragt.

Sie kann nach Umfrage feststellen, dass keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Einstimmig wird das Protokoll der Ratssitzung vom 31. Januar 2024 genehmigt.

328 0.01.011.01 Einwohnerrat

2. Teilzonenvorschriften Zentrum, Mutation Kantonsgericht – Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK); 2. Lesung und Beschlussfassung (Nr. 2023-193)

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) hält fest, dass das Geschäft an der letzten Ratssitzung vom 31. Januar 2024 bereits in einer 1. Lesung beraten wurde. Nach der heutigen 2. Lesung wird über die identischen Anträge des Stadtrats sowie der BPK abgestimmt.

Gemäss § 6 der Gemeindeordnung unterliegt der heutige Einwohnerratsbeschluss der Volksabstimmung, sollte die Mutation der Teilzonenvorschriften Zentrum, Parzelle 908 «Kantonsgericht», mit weniger als 4/5 der anwesenden Ratsmitglieder beschlossen werden.

Werner Fischer (FDP) erklärt als BPK-Präsident, dass er über keine neuen Erkenntnisse seit der letzten Sitzung berichten kann.

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) stellt fest, dass sich keine Fraktions- und Einzelsprecher zu Wort melden.

Stadtrat Daniel Muri meint, auch er habe keine Ergänzungen zu machen und bedankt sich nochmals für die rasche Behandlung des Geschäfts durch den Einwohnerrat.

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden und sie nun über die identischen Anträge des Stadtrats sowie der Bau- und Planungskommission abstimmen lässt.

://: Mit 32 Ja-Stimmen gegen 2 Nein-Stimmen beschliesst der Einwohnerrat die Mutation der Teilzonenvorschriften Zentrum, Parzelle 908 «Kantonsgericht», bestehend aus

- Teilzonenreglement Zentrum, Mutation Parzelle 908 Kantonsgericht vom 13.06.2023
- Teilzonenplan Zentrum, Mutation Parzelle 908 Kantonsgericht vom 08.06.2023

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) hält fest, dass mit diesem Abstimmungsresultat keine Volksabstimmung gemäss § 6 der Gemeindeordnung nötig ist.

329 0.01.011.01 Einwohnerrat

3. Entwicklungs- und Finanzplan 2024-2028 (Nr. 2023-198) – Berichte Stadtrat, Finanzkommission (FIKO), Bau- und Planungskommission (BPK) sowie Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission (SBK)

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) informiert, dass das Geschäft nach folgendem Ablauf behandelt wird:

- a) *Eintreten*
- b) *Bericht FIKO (Nr. 2023-198b)*
- c) *Bericht BPK (Nr. 2023-198c)*
- d) *Bericht SBK (Nr. 2023-198d)*
- e) *Stadtrat: Ergänzungen, Stellungnahme*
- f) *Fraktionssprecher: Gesamtwürdigung*
- g) *Einzelredner: Stellungnahmen*
- h) *Anträge*

a) Eintreten

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

b) Bericht FIKO (Nr. 2023-198b)

Anita Baumgartner (GL) stellt als FIKO-Präsidentin den Kommissionsbericht gemäss Vorlage Nr. 2023-198b vor: Sie bedankt sich beim Stadtrat, den Bereichsleitenden und den Mitarbeitenden der Verwaltung sowie für die durchgeführte Berichtigung und den Neudruck. Der Entwicklungsplan (EP) dient nicht nur als mittelfristiges Planungsinstrument, sondern bildet nun auch die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Liestal ab, die aufzeigt, wie sich die Stadt in allen Nachhaltigkeitsdimensionen in den nächsten fünf Jahren entwickeln soll. Die FIKO ist der Ansicht, dass die Neuausrichtung des EP gelungen ist und transparent sowie ausführlich darlegt, wohin die Reise gehen soll. Die gewählten strategischen Handlungsfelder werden als angemessen erachtet und die Verknüpfung mit den Schwerpunkten der Departemente zeigt auf, wie die Ziele erreicht werden sollen. Bezüglich der finanziellen Ziele wird jedoch festgestellt, dass sie mit dem vorliegenden EP nicht erreicht werden. Im Vergleich zum letzten Jahr zeigt sich eine weitere Zunahme der Verschuldung. Die FIKO hält daher daran fest, dass die Zielsetzung der Aufgabenüberprüfung beibehalten werden sollte, und noch nicht realisierte Verbesserungen sollten mit allen Mitteln angestrebt werden. Dadurch könnte es gelingen, dass Liestal ab 2026 die angestrebte Selbstfinanzierung von über 6 Millionen Franken erreicht. Die FIKO beantragt einstimmig dem Einwohnerrat, den Entwicklungs- und Finanzplan sowie den Stellenplan zur Kenntnis zu nehmen.

c) Bericht BPK (Nr. 2023-198c)

Werner Fischer (FDP) hält die wichtigsten Punkte des BPK-Berichtes gemäss Vorlage Nr. 2023-198c fest: Er wird nicht auf das Thema Nachhaltigkeit eingegangen, sondern nur auf die Themen, die die BPK betreffen. Im Hochbau liegt der Schwerpunkt auf dem Schulraum. Die budgetierten Kosten von 9,7 Millionen Franken haben zu einer kontroversen Diskussion in der

BPK geführt und es wird angeregt, kostengünstigere Lösungen zu suchen, um eine zusätzliche Fremdverschuldung vermeiden zu können. Beim Fraumatt-Schulhaus handelt es sich um einen Erweiterungsbau und nicht um eine Sanierung. Der Zeitrahmen für die Instandstellung bzw. Gesamtsanierung der Schulanlagen von Rotacker und Fraumatt kann derzeit noch nicht genau genannt werden. Es werden Hinweise betreffend dem aktuellen Stand diverser Projekte erwähnt. Im Tiefbau steht die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum im Vordergrund. Bei der Wasserversorgung ist das Hauptziel, dass Liestal eine unabhängige und selbständige Trinkwasserversorgung hat, dafür ist der Ausbau des Reservoirs Burg prioritär. Der Wasserverlust liegt bei rund 15 %, was im schweizerischen Vergleich ein guter Wert ist. Die Abfallgebühren für einen 35-Liter-Sack liegen bei 2 Franken, da kein Gewinn erwirtschaftet werden soll und Reserven abgetragen werden müssen. In den nächsten 5 Jahren wird voraussichtlich eine Gebührenerhöhung nötig sein. Derzeit läuft eine Submission für die Abfallentsorgung, bei der nur Betriebe zugelassen sind, die mit Elektrofahrzeugen arbeiten. Die BPK bedauert das Verschieben von Hochbauprojekten nach hinten, aber im Bereich Tiefbau läuft es positiv und Synergien werden gut genutzt.

d) Bericht SBK (Nr. 2023-198d)

Séverine Salathe (SP) nimmt als Präsidentin der SBK Bezug auf die Vorlage Nr. 2023-198c und dankt allen Mitarbeitenden der Stadt Liestal sowie den Bereichsleitenden und dem Stadtrat. Besonders hebt sie die sorgfältige Planung bei der KESB hervor, bei der eine Kostensenkung ohne Qualitätsverlust angestrebt wird. Auch in der Armutsbekämpfung wird gute Arbeit geleistet, auch die Bedürfnisse und Anliegen der Jugendlichen rücken in den Vordergrund. Es wird gemeinsam mit ihnen Raum geschaffen, damit sie sich entwickeln können. In der Abteilung Bildung und Sport wird ebenfalls sehr gute Arbeit geleistet, und die Aufgaben werden ernst genommen und gut ausgeführt. Ein besonderer Dank geht an Anna Stupan, die das Strategiekonzept entwickelt und Fragen beantwortet hat. Die Aufnahme von Angeboten zur Frühförderung in das geplante Begegnungszentrum, um Chancengleichheit für alle zu schaffen, ist eine grosse Aufgabe, und man ist zuversichtlich, dass dies mit viel Umsicht geplant wird. Für die Finanzierung des Sommerferienplatz Gitterli ist es wichtig, dass sich für gute Finanzierungslösungen eingesetzt wird.

e) Stadtrat: Ergänzungen, Stellungnahmen

Stadtpräsident Daniel Spinnler nimmt Bezug auf das Bild vom EP, welches den Aussichtsturm mit der Aussicht auf das Baselbiet zeigt. Der EP umfasst eine Vielzahl von Inhalten, die aufzeigen, wohin sich Liestal entwickelt. Dabei werden nicht nur Finanzen oder Raumplanung berücksichtigt, sondern auch die drei Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zusammengeführt. Obwohl die neuen Zahlen nicht ganz so positiv wie im Vorjahr sind, sind sie auch nicht so negativ wie vor drei Jahren. Die finanziellen Ziele werden derzeit nicht erreicht, aber dies sollte mit der Aufgabenprüfung wieder möglich sein. In Bezug auf die Schulraumplanung besteht an einigen Orten Bedarf an zusätzlichem Schulraum, und es werden nicht alle Projekte verschoben, sondern es werden Sanierungen bevorzugt, anstatt sofort etwas zu ersetzen. In der Quartierplanung stehen keine grösseren Projekte bevor. Das Thema Kultur und Sport ist ebenfalls wichtig für die Lebensqualität, ebenso wie das geplante Begegnungszentrum. Abschliessend dankt er den Kommissionen für ihre Arbeit.

f) Fraktionssprecher: Gesamtwürdigung

Roger Ballmer (FDP) informiert, dass auch die FDP-Fraktion den vorliegenden EP mit gemischten Gefühlen zur Kenntnis nimmt. Die Neustrukturierung und Fokussierung des EP hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung in den Dimensionen Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft und Gemeindesteuerung sind stimmig und auch die sich daraus abgeleiteten 9

Handlungsfelder können nachvollzogen werden. Damit wird der Weg aufgezeigt, wie wir uns als attraktives Zentrum, einer Hauptstadt mit Lebensqualität, zukünftig positionieren wollen. Um diesen Weg aber erfolgreich beschreiten zu können, braucht es auch einen Finanzplan, der all diese Handlungsfelder nachhaltig unterstützt. Und da beginnen unsere Sorgenfalten. Hatten wir im letzten EP noch einen Finanzplan zur Kenntnis genommen, bei dem ab 2025 die finanzielle Durststrecke durchschritten war und von dort an positive Abschlüsse in der Gröszenordnung von CHF 1 Mio. ausgewiesen wurden. Im aktuellen EP sind diese positiven Ergebnisse kaum mehr und bestenfalls abgeschwächt um 2 Jahre in die Ferne gerückt. Vergleicht man die beiden EP, so sieht man, dass die Ausgaben aus unterschiedlichen und bekannten Gründen schneller wachsen als die Einnahmen, welche nicht mehr mithalten können. Im Schnitt ergibt sich daraus eine Ergebnisverschlechterung von jährlich CHF 1.2 Mio. gegenüber dem letztjährigen EP. Und dieses Geld fehlt schmerzlich im aktuellen Plan. Die Konsequenz daraus ist, dass wir die laufenden und geplanten hohen Investitionen weiterhin nicht selbst finanzieren können und unsere Schulden im neuen EP um weitere CHF 6 Mio. auf schwindelerregende CHF 74 Mio. steigen werden. Und dies bei einem Eigenkapital von gerade einmal rund CHF 21 Mio. Da grosse Investitionen auch über den Zeitraum des EP hinausgehen, insbesondere bei der Erweiterung und Sanierung von Schulraum, muss diese Tendenz zwingend gebrochen werden, sonst raubt uns der weiterwachsende Schuldenberg jegliche Handlungsfähigkeit und die angestrebten Ziele der Stadt rücken in weite Ferne. Um aus dieser Schuldenspirale ausbrechen zu können, ist es selbstredend, dass das Budget sowie die Finanzplanung eingehalten werden. Zudem braucht es eine konsequente Umsetzung der laufenden Aufgabenüberprüfung und die Realisierung des gesamten Einsparpotentials in der Höhe von CHF 4 Mio. Diesen finanziellen Spielraum brauchen wir, um die Vielzahl Projekte, die die strategischen Handlungsfelder unterstützen, nachhaltig finanzieren zu können. Um das erreichen zu können, ist die Stadt insbesondere auch auf den Support und politischen Willen des Einwohnerrates angewiesen. Helfen wir mit, mit einer Disziplinierung, insbesondere auf der Ausgabenseite, dieses Ziel erreichen zu können. In diesem Sinne nimmt unsere Fraktion mit den erwähnten Sorgenfalten den vorliegenden EP sowie den Stellenplan, der notabene keinen Stellenausbau vorsieht, einstimmig zur Kenntnis. An dieser Stelle möchten wir den Stadträten und der Verwaltung für die grosse Arbeit danken, die sie in diesen neuen EP investiert haben und damit eine transparente stimmige Grundlage geschaffen haben, auf welcher Basis wir über die Weiterentwicklung unserer Stadt kompetent beraten können.

Peter Küng (SP) bedankt sich als SP-Fraktionssprecher für die hervorragende Arbeit, insbesondere beim Stadtrat und der Verwaltung. Die drei ausführlichen Berichte der Kommissionen verdeutlichen perfekt die Bedeutung der Themen und die Qualität des EP. Über die Hälfte des Einwohnerrates beschäftigt sich mit dem EP, was zeigt, wie wichtig dieser ist. Die SP unterstützt die 9 Handlungsfelder und ist erfreut über die starke Priorisierung der Nachhaltigkeit. Der EP ist sehr umfassend und es sollte überlegt werden, wie die Tiefe der einzelnen Punkte angegangen werden kann, da dies zurzeit auch viele abschreckt. In Bezug auf die Senkung des Steuerfusses spricht sich die SP für eine solche aus. Die SP steht weiterhin hinter der Aufgabenprüfung und betont die Bedeutung, diese weiterzuverfolgen. Die SP unterstützt einstimmig den EP und den Stellenplan.

Markus Rudin (SVP) betont als SVP-Fraktionssprecher die schwierige finanzielle Lage und die Notwendigkeit, die Aufgabenüberprüfung weiter zu verfolgen. Die Neustrukturierung des EP und die Nachhaltigkeitsstrategie werden positiv bewertet. Der vorliegende EP wird als gutes Planungsinstrument betrachtet, das die vorgesehenen Entwicklungen der Stadt übersichtlich darstellt. Allerdings wird die ausserordentlich umfangreiche Gestaltung des EP als Kritikpunkt angemerkt. Die FIKO hat bereits darum gebeten, Kürzungsmöglichkeiten zu prüfen, was als wichtig erachtet wird. Die Einführung der Applikation ERP zur neuen Darstellung der Erfolgsrechnung wird als Möglichkeit betrachtet, die Organisationsstruktur besser abzubilden. Die SVP unterstützt ausdrücklich die Zielorientierung zur Senkung des Steuerfusses. Dabei darf jedoch die Neuverschuldung und der Schuldenabbau nicht aus den Augen gelassen werden. Der Dank wird an alle mitwirkenden Personen ausgesprochen, die am EP beteiligt waren. Die

SVP schliesst sich einstimmig den Anträgen an, den Finanzplan und auch den Stellenplan zur Kenntnis zu nehmen.

Sonja Niederhauser (GLP/EVP/Die Mitte) als Fraktionssprecherin der GLP/EVP/Die Mitte lobt den vorliegenden EP als transparent und ausführlich, der somit ein gutes Arbeitsinstrument darstellt. Der EP wird nicht nur für den Einwohnerrat erstellt, sondern ist vor allem ein strategisches Instrument für den Stadtrat. Die Nachhaltigkeitsstrategie betrifft nicht nur die Finanzen, sondern umfasst allgemein Ressourcen. Es sei eine schwierige Aufgabe, so weit in die Zukunft zu schauen und dies in Zahlen zu fassen, wofür sie dem Stadtrat und der Verwaltung dankt. Die transparente Absichtserklärung wird sehr geschätzt, da sie es ermöglicht, in die Zukunft zu blicken. Die Schulden sollen zunehmen und gleichzeitig wird eine Steuersenkung angestrebt, was so nicht funktionieren kann. Schritt für Schritt sollen zuerst einmal die Schulden abgebaut werden. Die Fraktion stimmt der Kenntnisnahme des EP und des Personalplans zu.

Natalie Oberholzer (GL) meint, dass Liestal mit externer Unterstützung und anhand des Gemeindeprofilographs letztes Jahr seine Tätigkeiten in allen Bereichen systematisch analysiert und umfassend beurteilt hatte. Diesen Prozess haben wir sehr begrüsst. Dies ist wichtig, um eine effiziente wirksame Nachhaltigkeitsstrategie definieren zu können. Die Resultate haben wir kaum erwarten können und sind mit unserer Ungeduld dem einen oder anderen auf die Nerven gegangen. Doch das Warten hat sich gelohnt. Jetzt sind die ersten Resultate da und die Stärken und Schwächen, wie auch die konkreten Handlungsfelder, sind klar ersichtlich. Aufgrund von diesem Prozess ist der EP neu strukturiert worden. Die jetzt nur noch 9 Handlungsfelder sind klar verständlich und richtet sich erstmals nach den drei bekannten Dimensionen des drei Kreismodells zur nachhaltigen Entwicklung, also zur Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Das gibt für uns so ein wirklich klares Bild, wo wir stehen und wo Handlungsbedarf besteht. Sehr erfreut hat uns auch, dass der Stadtrat mit der neuen Struktur das Handlungsfeld «Energie, Klima und Umwelt» jetzt an die erste Stelle gesetzt hat. Zirkuläre Prozesse, unabhängige Energiesicherheit, Bekämpfung von Hitzeinseln, Biodiversitätsförderung, nachhaltige Nutzung von erneuerbaren Ressourcen und Abfallvermeidung werden deutlich genannt und sind wichtige Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Ohne eine intakte Umwelt erreichen wir auch die Ziele für die anderen Bereiche Wirtschaft und Gesellschaft nicht. Es gäbe auch noch in den beiden anderen Dimensionen einige Ziele, über die wir sehr erfreut sind. Nur die Mobilität möchte sie als Handlungsfeld hervorheben. Mit ihrer Zielorientierung «Die Stadt der kurzen Wege» setzt die Stadt ein klares Zeichen, wohin die Reise gehen soll. Nachhaltige, gesundheitsfördernde, klimafreundliche Mobilität soll auf kommunaler Ebene Standard werden und zu mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität beitragen. Wir sind froh, dass dem Stadtrat bewusst ist, dass ein nachhaltiges Liestal mit diesem EP allein nicht erreicht wird, sondern dass dies eine Daueraufgabe sein wird. Deswegen möchte er dieses Jahr einen konkreten Stellenbeschrieb erarbeiten. Vor allem die Dimension Umwelt, mit den Hauptthemen Klima, Energie und Umwelt soll mit einer neuen Fachstelle effizient, rasch und zielgerichtet angegangen werden. Wir hoffen, dass dies dann auch noch im Stellenplan entsprechend abgebildet wird. Alles in allem ein gelungener EP mit einem klaren Bekenntnis für ein nachhaltiges Liestal, wo alle drei Dimensionen gleichbedeutend aufgeführt werden. Die Grüne Fraktion nimmt den EP gerne zur Kenntnis.

g) Einzelredner: Stellungnahmen

Florian Sennhauser (FDP) hält fest, dass ihn solch ein EP alles andere als positiv stimmt. Die finanzielle Lage der Stadt gibt Anlass zur Sorge und erfordert eine kritische Überprüfung der geplanten Investitionen und den bestehenden Aufgaben. Der Stadtrat setzt sich mit diesem Dokument sehr ambitionierte finanzielle Ziele, welche in den kommenden Planungsperioden bis 2028 nicht erreicht werden können. Ich weiss, meine Vorredner haben es teilweise schon erwähnt. Aber ich glaube gerade diese Thematik darf man in diesem Saal mehr als einmal zu Ohren bekommen. Das erste Ziel «Höhere Jahresergebnisse als CHF 3 Mio.» wird in den nächsten fünf Jahren wohl kein einziges Mal erreicht werden. Auch das zweite Ziel

«Selbstfinanzierung über CHF 6 Mio.» wird in den nächsten fünf Jahren nie erreicht werden. Das Ziel «Nettoinvestitionen von durchschnittlich unter CHF 5 Mio.» erreichen wir innerhalb der Planungsphase auch nicht. Und so erreichen wir gerade mal in dem einen Jahr, in welchem die Investitionen sehr klein sind, einen positiven Finanzierungssaldo. Im letzten EP hatten wir am Ende der Planungsphase 2027 noch mit einem verzinslichen Fremdkapital von unter CHF 70 Mio. geträumt. Der heute vorliegende EP zeigt, dass wir die CHF 70 Mio. vor-aussichtlich schon nächstes Jahr knacken werden. Am Ende der Planungsphase im Jahr 2028 ergibt sich in diesem Dokument ein Fremdkapitalsaldo von etwas unter CHF 75 Mio. Letztes Jahr hatten wir genau die gleiche Ausgangslage. Auch da konnte man im EP die finanziellen Ziele für die Planungsphasen nicht erreichen. Nun befinden wir ein Jahr später und die Verschuldung ist gerade mal für das Prognosejahr 2027 um einmal schnell CHF 5 Mio. gestiegen. Wo führt das hin? Ich bin ja bereits heute gespannt, was wir im nächsten EP lesen können. Schlussendlich findet er es auch sehr fragwürdig, wenn man sich selbst Ziele setzt, die innerhalb der Planungsphase nie erreicht werden können. So wäre vielleicht ein Zwischenziel sinnvoll. Die finanzielle Stabilität unserer Stadt erfordert, dass der Stadtrat die Aufgabenüberprüfung dringend weiter ausbaut und neue konkrete Themenfelder in Angriff nimmt. Ebenfalls wäre eine Priorisierung der Investitionen sinnvoll, um sicherzustellen, dass die wesentlichen Bedürfnisse und dringenden Aufgaben unserer Stadt Vorrang haben. Wir müssen nicht bereits heute alles umsetzen und wir müssen auch nicht in gewissen Bereichen die Besten sein. Dies könnte bedeuten, dass in Zukunft einige Projekte hintenanstehen müssen, um die finanzielle Stabilität zu wahren, um die heute unerreichbaren Ziele wieder realistischer machen zu können.

Stadtpräsident Daniel Spinnler möchte die Haltung des Stadtrats zum EP erläutern. Das Format des EP sei bewusst so gewählt, da es als Arbeitsinstrument der Verwaltung dient und lediglich dem Einwohnerrat zur Kenntnisnahme vorgelegt wird. Im EP sei eine Risikoanalyse enthalten, wobei die grössten Risiken durch Gesetzesänderungen entstehen, auf die die Gemeinde keinen Einfluss habe, wie beispielsweise zusätzliche Stellenprozente im Bildungswesen. Zudem seien die Konjunkturprognosen der letzten Jahre äusserst schwierig. Es sei wichtig, nach vorne zu blicken und die richtigen Ansätze zu finden. Liestal habe als zentrale und gut erschlossene Gemeinde Potenzial, das durch geeignete raumplanerische Massnahmen verbessert werden könne. Im Bereich Innovation bestehe jedoch ein großes Problem, für das Massnahmen ergriffen werden müssten, um mehr Unternehmen in Liestal anzusiedeln, welche Steuern zahlen. Die finanziellen Ziele könnten mit einem Zuwachs an Einwohnern erreicht werden, wofür jedoch Investitionen wichtig sind, um neue Personen nach Liestal zu locken. Bezüglich der Steuersenkung möchte er festhalten, dass man als Steuerzahler von Liestal viel für sein Geld erhalte. Eine Steuersenkung könnte jedoch die finanzielle Lage erschweren und die Zielerreichung gefährden. Er schlägt vor, zunächst die Ziele der Nachhaltigkeit anzugehen, die Fremdfinanzierung zu stabilisieren und innovativ zu sein. Erst nach Erreichen dieser Ziele erscheint eine Steuersenkung realistisch.

h) Anträge

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren mehr aus dem Rat angemeldet werden, weshalb sie nun über die stadträtlichen Anträge abstimmen lässt, welche von allen drei vorberatenden Kommissionen unterstützt werden.

- ://: Der Rat nimmt einstimmig den Entwicklungs- und Finanzplan 2024-2028 der vier Rechnungskreise (Einwohnerkasse, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung) zur Kenntnis.
- ://: Vom Stellenplan wird einstimmig Kenntnis genommen.

330 0.01.011.01 Einwohnerrat

4. **Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) zu Postulaten betreffend «Stadtentwicklung» und «Hochhauskonzept» (Nr. 2023-177):**
 - **Postulat «Stadtentwicklung: Wie weiter?» von Patrick Mägli der SP-Fraktion, Hanspeter Zumsteg der Grünen Fraktion und Sonja Niederhauser der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2018/109)**
 - **Postulat «Ein Hochhauskonzept für Liestal» von Yves Jenni der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion (Nr. 2022-103)**

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist. Dieses Geschäft musste wegen Zeitmangel an den letzten zwei Sitzungen vertagt werden.

Werner Fischer (FDP) stellt als BPK-Präsident den Kommissionsbericht gemäss ER-Vorlage Nr. 2023-177a vor: In drei Sitzungen wurden die Themen intensiv diskutiert. Ein Kernpunkt ist, dass Liestal das Zentrum einer eigenen Region ist und bleiben soll. Die Entwicklungsziele sehen vor, dass Liestal in den nächsten 20 Jahren eine Stadt mit rund 20'000 Einwohnern wird, ohne zusätzliche Baulandinzonungen. Die Rheinstrasse soll mit 150 Bäumen aufgewertet werden, wobei diese weiterhin eine Ausnahmeroute für den Schwerverkehr bleibt. Angesichts des Klimawandels ist die Versickerung und Entsiegelung des Bodens von entscheidender Bedeutung für die zukünftige Hitzeentwicklung. In den kleinteiligen Gebieten ist eine erste Phase geplant, um einen Überblick über die erhaltenswerte Qualität zu erhalten. Einige Bauprojekte sind aufgrund geltender Zonenregelungen nicht möglich und entsprechen nicht den Qualitätsansprüchen. Dies soll in Absprache mit den Eigentümern überprüft werden. Liestal soll auch in Zukunft attraktive Gewerbegebiete haben. Die Empfehlung des Stadtrats ist, das Thema Hochhäuser sehr zurückhaltend anzugehen. Aktuell genügt das Hochhaus im QP Bahnhofcorso. Es ist eine Überlegung wert, ob es weitere Hochhäuser in Gebieten geben soll, wo diese schon bestehen, beispielsweise im Fraumatt-Quartier. Das Potenzial liegt vor allem im Raum Rheinstrasse und beim alten Spital. Bei den Einfamilienhaus-Quartieren war man bei der letzten Zonenplanrevision grosszügig oder sogar zu grosszügig. Verdichtetes Bauen soll weiterhin nach innen möglich sein. Die Vielfalt und der Erhalt der bestehenden Bäume in den Siedlungsgebieten soll möglichst erhalten bleiben. Die BPK schlägt einstimmig vor, die beiden Postulate abzuschreiben.

Patrick Mägli (SP) dankt dem Stadtrat namens der SP-Fraktion für den guten Bericht zu den beiden Postulaten «Stadtentwicklung» und «Hochhauskonzept». Man hat zur Kenntnis genommen, dass im Bereich Rheinstrasse, wo der Kanton bei der Planung bisher sehr langsam unterwegs war, endlich etwas gehen soll. Die Stärkung von Liestal als regionales Zentrum im Metropolitanraum Basel wird begrüsst. Das Ziel betreffend einem Liestal mit 20'000 Einwohnern scheint realistisch zu sein und macht angesichts der sehr guten Verkehrsanbindung gerade im ÖV-Bereich absolut Sinn. Ebenso macht das Ziel der «15 Minuten-Stadt» sowie die Verlegung der A22 in den Tunnel Sinn, damit im Bereich der Ergolz der so wichtige naturnahe Raum wieder zurückgewonnen werden kann. Ebenso wird die stadträtliche Idee unterstützt, dass das zusammenhängende Siedlungsgebiet von Frenkendorf/Füllinsdorf bis Lausen bei der künftigen Entwicklung als zusammengewachsener Stadtraum zu betrachten ist. Bezüglich des Postulats «Hochhaus» wird die stadträtliche Zurückhaltung verstanden. Die Topographie in Liestal ist halt für Hochhäuser in einem engen Talraum nicht einfach. Zudem hat man bei der Abstimmung zum Quartierplan Post gesehen, dass die Höhe von Häusern doch immer sehr kontrovers diskutiert wird und Ängste auslöst. Allerdings möchte er dem Stadtrat mit auf den Weg geben, dass er trotz der schwierigen Ausgangslage nicht per se die Planung von Hochhäusern mit einer Höhe von mehr als 30 Metern ablehnen sollte. Denn Hochhäuser können im Sinn einer Verdichtung an gewissen Standorten sehr sinnvoll sein. Wir alle brauchen immer mehr Platz und so lange wir es nicht schaffen, den Raumbedarf einzuschränken, bleibt

uns nichts anderes übrig, noch vermehrt verdichteter zu bauen. Auch zieht er langfristig eine Verdichtung ganz klar einer allfälligen Ausdehnung der Bauzone vor. In der BPK ist auch intensiv über die sogenannten erhaltenswerten kleinteiligen Quartiere bzw. die Einfamilienhaus-Quartiere diskutiert worden. Der Stadtrat wird eine Bestandesaufnahme machen und dem Einwohnerrat später Massnahmen in der Ortsplanung vorschlagen, damit die Qualität in diesen Quartieren nicht verloren geht bzw. eine qualitativ gute Weiterentwicklung sichergestellt werden kann, was von der SP-Fraktion begrüsst wird. Die Argumente, welche teilweise gegen diese Bestandesaufnahme geäussert worden sind, werden nicht unterstützt, hat doch eine solche Bestandesaufnahme ja keinerlei ortsplanerische Konsequenzen, denn solche müsste der Einwohnerrat ja schlussendlich noch beschliessen. Und es ist ebenfalls richtig, dass man jetzt das Ganze analysiert, bevor es zu spät ist und beispielsweise die Quartiere ihre vielseitige Qualität verlieren. Diesbezügliche Beispiele gibt es in Riehen, Arlesheim oder Reinach bereits genügend. Und ob dann allfällige Massnahmen dann immer auch für die Grundeigentümer nachteilig sein werden, bleibt offen. Gerade im Zusammenhang mit der Verdichtung ist es wichtig, dass die heutigen Einfamilienhaus-Quartiere gut analysiert werden. Die SP-Fraktion ist auch für eine Verdichtung, diese sollte aber nicht ungeplant und kopflos dem Ziel einer kurzfristigen Gewinnmaximierung auf Kosten zukünftiger Generationen erfolgen. Vielmehr muss eine gewisse Qualität und Nachhaltigkeit sichergestellt werden. Die SP-Fraktion stimmt den stadträtlichen Anträgen zu.

Yves Jenni (GLP) bedankt sich namens der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion für den Stadtratsbericht. Er betont, dass Hochhäuser ein wichtiges Instrument für die innere Verdichtung darstellen sollten. Diese Verdichtung bietet die Möglichkeit, sowohl bei höherer Dichte Wohn- und Arbeitsraum als auch Grünflächen zu erhalten oder sogar auszubauen. Die Frage sollte daher nicht sein, ob eine solche Verdichtung benötigt wird, sondern wo sie sinnvoll ist. Der Stadtrat hat bereits verschiedene Gebiete aufgeführt, wo dies denkbar ist. Es ist wichtig, dass die geeigneten Räume grosszügig definiert werden. Leider sind keine Ausführungen zu Hochhäusern mit über 80 Metern im Bericht enthalten. Bedenken bezüglich des Ortsbildes sind zwar wichtig, aber ein Stadtbild darf und soll sich weiterentwickeln. Die Verdichtung kann auch eine Chance für die Verbesserung des Ortsbildes sein.

Matthias Holinger (GL) dankt dem Stadtrat namens der Grünen Fraktion für die beiden Dokumente. Als Nicht-Raumplaner ist es nicht einfach, die darin enthaltenen Überlegungen zur Qualität zu überprüfen. Dennoch sind die vorgeschlagenen Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten weitgehend sinnvoll und durchdacht. Der wahre Wert dieser Dokumente wird sich jedoch erst zeigen, wenn die Ideen tatsächlich umgesetzt werden. Die Problematik betreffend den kleinteiligen Gebieten besteht. Im Sicherternquartier verschwindet pro Halbjahr eine Villa und wird durch Mehrfamilienhäuser ersetzt. Die Frage ist, ob dies erwünscht ist. Ob das geplante Tempo ausreichen wird, ist fraglich. Ein weiterer Punkt ist die Vision einer "15 Minuten-Stadt", einer Stadt der kurzen Wege. Der Bericht zeigt nachhaltige Verkehrsmittel auf, da ist jedoch noch Luft nach oben vorhanden. Etliche Kreuzungen sind für Velofahrer und Fussgänger gefährlich, Velostreifen enden zum Teil im Nichts. Die Fragen des Postulats werden ausführlich durch das Argumentarium und den Masterplan beantwortet. Die Fraktion spricht sich daher für die Kenntnisnahme des städtebaulichen Argumentariums und des Masterplans Rheinstrasse sowie für die Ablehnung der beiden Postulate zur Stadtentwicklung und zum Hochhauskonzept aus.

Peter Bürgin (FDP) erklärt, die FDP-Fraktion habe den Bericht des Stadtrates sowie der BPK eingehend diskutiert und ist für Kenntnisnahme der Berichte sowie Abschreibung der Postulate. Durch die Kenntnisnahme des stadträtlichen Berichts sind noch keine Entscheide über die zukünftige Entwicklung der Stadt gefällt. Die FDP-Fraktion bedankt sich beim Stadtrat für die breitflächige Bestandsaufnahme und die Darlegung der Sicht des Stadtrates für eine mögliche Stadtentwicklung. Entscheide bezüglich neuen Quartierplänen, Hochhäusern und die Überarbeitung der Zonenvorschriften werden auch zukünftig vom Einwohnerrat beraten, beurteilt und dann beschlossen. Die FDP-Fraktion sieht auch das Potential von Liestal als Zentrum einer eigenen Region. Vor allem nach den Anstrengungen und Investitionen der letzten Jahre

in die gesamte Infrastruktur und die zukünftigen, ausgebauten Anbindungen an den ÖV muss es das Ziel sein, eine Stadt mit 20'000 Einwohnern zu werden. Nicht morgen oder übermorgen, aber in den nächsten zwei Jahrzehnten. Trotz der Wachstumsziele sind keine neuen Einzonungen vorgesehen. Es soll auch weiterhin im Siedlungsgebiet verdichtet gebaut werden. Das Schwergewicht der Entwicklung soll generell in den Arealen mit Potential gelegt werden. Dazu gehören die Gebiete entlang der Rheinstrasse und beim alten Spital. Zukünftig ist nicht die Frage, ob verdichtet gebaut werden soll, sondern wo dies Sinn macht. Sinn macht die Verdichtung rund um den ÖV und dort wo schon jetzt mit Hochhäusern eine hohe Verdichtung umgesetzt wurde. Streitpunkt bezüglich Nutzung und Verdichtung sind zukünftig sicher die Einfamilienhaus-Quartiere, wo in letzter Zeit die Zonenvorschriften aus meist finanziellen Gründen zu 100% ausgenutzt wurden und deshalb gewisse Quartiere doch an Qualität verloren haben. Um jedoch für eine zukünftige Zonenplanrevision Grundlagen zu haben, muss als erstes der Begriff „Qualität“ definiert werden. Es müssen Wege gesucht werden, die Nutzung neu zu definieren, damit diese nach aussen nicht so stark in Erscheinung tritt. Und dass diese in einem neuen Zonenreglement so formuliert werden können, ohne damit ins Privateigentum eingegriffen wird, dürfte sicher eine Herkulesaufgabe werden. Eine «Stadt der kurzen Wege» zu sein, entspricht auch klar dem Ziel der FDP. Wer hier in Liestal wohnt, soll auch die Möglichkeit haben, hier zu arbeiten und einzukaufen. Ebenso ist seine Fraktion damit einverstanden, dass man dem Klimawandel gerecht wird und auch zukünftig die Themen Versickerung und Entsiegelung der Böden angegangen werden. Auch sollen im Siedlungsgebiet zusammenhängend Grünflächen, wo immer möglich, erhalten bleiben. Der neue Stadtpark wird dazu auch einen Beitrag leisten.

Vreni Wunderlin (GLP) erklärt namens der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion, dass man den stadt-rätlichen Bericht unterstütze. Sie betont, dass es derzeit viele Entwicklungen gibt, darunter den Masterplan Rheinstrasse sowie die Planungen zur Verkehrsführung in der Rosen- und Militärstrasse. Die Klärung des Raumbedarfs der kantonalen Verwaltung könnte zudem einen Grossteil des aktuell reservierten Raums für die öffentliche Nutzung freigeben und somit Raum für die Arealentwicklung schaffen. Unterstrichen wird die Bedeutung von verdichtetem Bauen in Siedlungsgebieten, das Schwergewicht sollte auf der Entwicklung von Arealen mit Potenzial liegen. Bei einem Ort, an welchem es passt, darf auch in die Höhe gebaut werden, im Gegenzug ist dafür ein hoher Anteil an Grünflächen einzuplanen. Eine Fachgruppe prüft mittels Begehungen die Schutzwürdigkeit von Gebieten und Objekten, was einen wichtigen Teil der Stadtentwicklung beinhaltet. Es soll Sorge zur Stadt Liestal getragen werden und es soll nicht zu einer anonymen Kleinstadt verkommen. Die Fraktion nimmt den Bericht Nr. 2023-177 zur Kenntnis und spricht sich für die Abschreibung der Postulate Nr. 2018/109 und Nr. 2022-103 aus.

Markus Hügin (SVP) führt als SVP-Fraktionssprecher aus, dass die Berichte auch von der SVP zur Kenntnis genommen werden. Seine Fraktion spricht sich zur Kenntnisnahme vom Bericht 2023-177 aus und die beiden Postulate Nr. 2018/109 und Nr. 2022-103 sollen als erfüllt abgeschrieben werden. Der Blick von oben auf Liestal ist wichtig, um überhaupt zu sehen, welche Grünflächen vorhanden sind und wo der Bau von Hochhäusern möglich ist. Viele Hochhäuser können aufgrund des Mangels an Fläche nicht zusätzlich gebaut werden.

Stadtrat Daniel Muri bedankt sich für die beiden Postulate «Stadtentwicklung» und «Hochhauskonzept» sowie die angeregten Diskussionen an den BPK-Sitzungen. Wir haben die beiden Postulate im städtebaulichen Argumentarium aus dem Jahr 2015 ergänzt und auf den heutigen Stand der Erkenntnisse gebracht. An 3 BPK-Sitzungen wurden diese behandelt und zusätzlich wurde der Einwohnerrat zu einem Info-Abend eingeladen. Damit eine Vorausschau in die Zukunft überhaupt gemacht werden kann, war es unerlässlich, die vergangene Stadtentwicklung zu analysieren. Dies mit dem Anspruch, auch auf eine kritische Betrachtung und die gemachten Erkenntnisse und Erfahrungen, ob die Negativen wie auch die Positiven, in die zukünftige mittel- bis langfristige Planung einzubauen. Sich privat eine Reise vorzustellen und zu planen stellt keine wirklich grossen Herausforderungen dar. Hingegen ist eine verlässliche Planung mit fixen Zielen und pünktlichen Ankunftszeiten, um eine städtebauliche Entwicklung

planen und realisieren zu wollen, ein Ding der Unmöglichkeit. Auch darum, weil wir nicht alleine reisen, denn zusammen mit dem Stadtrat sitzen Bund, Kanton, die verschiedensten Interessengruppen und Private, denen unbestritten das schweizerische Recht zusteht, vom Windrad bis zu beschlossenen QP's und Volksentscheiden, Einsprachen erheben zu können und diese bis vor Bundesgericht weiter zu ziehen, im Zug. Das Milizsystem und die Verwaltung wird in Zukunft noch mehr als bis anhin damit beschäftigt sein, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, damit die gemeinsamen Reisen und angestrebten Reiseziele anvisiert werden können. Diese zeitaufwändigen Prozesse werden eine der grossen Herausforderung der Zukunft sein. Zum Schluss seines kurzen Reiseberichtes möchte er es nicht unterlassen, sich namens des Stadtrates beim Stadtbaumeister Thomas Noack für die wertvolle Ausarbeitung des neuen städtebaulichen Argumentariums zu bedanken. Der Stadtrat wünscht allen Reisenden, die sich in naher und weiterer in Zukunft im Stadtrat und im Einwohnerrat mit den Reisezielen beschäftigen werden, ein lösungsorientiertes und gemeinsame Reisen und dass wir auch weiter und erst recht mit Überzeugung sagen können «Lieschtel, mir läbe am e guete Ort».

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden und dass die Anträge des Stadtrats sowie der BPK identisch sind.

- ://: Der Bericht des Stadtrats zu den Postulaten betreffend «Stadtentwicklung» und «Hochhauskonzept» gemäss Vorlage Nr. 2023-177 wird einstimmig zur Kenntnis genommen.
- ://: Das Postulat Nr. 2018/109 «Stadtentwicklung: Wie weiter?» von Patrick Mägli der SP-Fraktion, Hanspeter Zumsteg der Grünen Fraktion und Sonja Niederhauser der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.
- ://: Einstimmig wird das Postulat Nr. 2022-103 «Ein Hochhauskonzept für Liestal» von Yves Jenni der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion als erfüllt abgeschrieben.

331 0.01.011.01 Einwohnerrat

5. Fragestunde

1. Frage / Anita Baumgartner (GL) – Kompotois auf Spielplätzen

Ab wann werden auf den Liestaler Spielplätzen wieder Kompotois zur Verfügung stehen?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Diese werden ab dem 1. April zur Verfügung stehen, eines auf dem Langhag-Spielplatz und neu eines auf dem Schwieri-Spielplatz.

2. Frage / Anita Baumgartner (GL) – Kompotoi auf/bei Sichternparkplatz

Wäre es möglich auch auf dem Sichternparkplatz z.B. in der Nähe des Vitaparcours ein Kompotoi aufzustellen?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Vor vier Jahren gab es einen Vorstoss mit dem Postulat Nr. 2019/155, welches mit 31 Nein-Stimmen abgelehnt wurde. Somit würde die Neuaufnahme des Geschäfts unter anderem auch eine Anfrage bei der Bürgergemeinde nötig machen. Es gibt jedoch anderweitige Möglichkeiten: Beispielsweise im Sichternhof, bei der Schiessanlage oder hinter dem Baum im Wald.

3. Frage / Anita Baumgartner (GL) – Langhagspielplatz: defekte Spielgeräte

Die Spielgeräte auf dem Langhagspielplatz weisen defekte Teile auf. Unter anderem fehlen ein Holm bei der Strickleiter, ein Querbalken bei der Hängebrücke sowie Taue zwischen den Kletterpfosten. Wie oft wird der Spielplatz von der Stadt auf seine Sicherheit überprüft und wann wird er wieder in Stand gesetzt?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Die interne Überprüfung findet monatlich statt, kleinere Reparaturen werden umgehend vorgenommen. Die geschilderten Schäden sind bekannt und werden in den nächsten Wochen behoben. Grundsätzlich wird immer im März und April eine Generalrevision gemacht. Alle zwei Jahre wird die Sicherheit durch eine externe Firma überprüft. Eltern dürfen jedoch gerne Defektes melden.

4. Frage / Anita Baumgartner (GL) – Pausenplatz-Neugestaltung Frenkenbündten

Im letzten Jahr fand im Zuge der Neugestaltung des Pausenplatzes des Schulhaus Frenkenbündten eine Umfrage bei den Erziehungsberechtigten statt. Was ist der Stand des Projektes und ab wann können die Primarschüler*innen mit einem neugestalteten Pausenplatz rechnen?

Stadtrat Lukas Felix: Es handelt sich um ein partizipatives Projekt mit diversen Beteiligten. Die Planung kommt gut voran und sollte bald abgeschlossen sein. Die Umsetzung wird vermutlich noch 2024 starten, somit kann im Frühling 2025 die Anlage eröffnet werden.

5. Frage / Anita Baumgartner (GL) – Rotackerkindergarten, kantonale Vorgaben

Im Zusammenhang mit der Budgetierung der Erweiterung des Rotackerkindergartens haben wir erfahren, was die kantonalen Vorgaben für den Kindergartenweg sind. Gibt es ausser beim Schwieri-Kindergarten weitere Kindergärten deren Einzugsgebiet die kantonalen Vorgaben in Bezug auf die Länge oder die Sicherheit des Kindergartenwegs nicht erfüllen? Wenn ja, welche sind das?

Stadtrat Lukas Felix: Die Klassenzuteilung ist Aufgabe der Schulleitung. Die Frage kann in Absolutheit nicht beantwortet werden, weil alle Schulwegentscheidungen sehr individuell sind. Dieses Thema beschränkt sich nicht nur auf die Kindergärten Schwieri oder Rotacker.

6. Frage / Sonja Niederhauser (GLP/EVP/Die Mitte) - Tiergartenstrasse

Die Baustelle am Bahnhof schreitet voran. An der Tiergartenstrasse hingegen geschieht nichts. Es ist auch nicht ersichtlich, wie nun die Situation (Anliegen der Motion) verbessert werden wird. Unter den Anwohnern bestehen Sorgen, dass die Anliegen unter den Tisch gekehrt werden.

- Wann kann mit dem nächsten Bauschritt an der Tiergartenstrasse gerechnet werden?
- Wann gedenkt der Stadtrat die Anwohnenden über die geplanten Schritte zur Tiergartenstrasse zu informieren?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Die geplanten Massnahmen an der Tiergartenstrasse umfassen sowohl Entscheidungen über den Fussweg, als auch den Budgetentscheid. Die Stadt hat Lösungsmöglichkeiten entwickelt, nachdem die Motion überwiesen wurde und arbeitet derzeit noch daran. Die Kostenfrage wird aktuell mit der SBB besprochen. Die Vorbereitungen dauern noch an, bis die Kostenfrage geklärt ist. Die Anwohnerinnen und Anwohner werden zu gegebener Zeit ebenfalls informiert.

7. Frage / Thomas Eugster (FDP) – Glasfasernetzanschlüsse, Flickstellen-Ausbesserungen

Aufgrund des WEKO-Entscheides installiert die Swisscom auch in Liestal fleissig die Glasfasernetzanschlüsse zu den Haushalten. Dabei werden immer wieder Gemeindestrassen aufgerissen und danach wieder geschlossen. Leider erfolgen die Schliessarbeiten z.T. wenig professionell, so dass schlussendlich störende Absätze an den Flickstellen entstehen. Frage: Sind diese Vorgänge der Stadt bekannt und was tut die Stadt, damit die unschönen Flickstellen durch das verantwortliche Unternehmen ausgebessert werden?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Jeder Belagsaufbruch muss bewilligt werden. Diese werden mit Auflagen bewilligt, zu diesen Auflagen gehört auch die Schliessung der Strassen. Die Löcher werden zum Teil provisorisch geflickt und wärmere Jahreszeiten für eine definitive Instandstellung abgewartet.

Thomas Eugster (FDP) fragt nach, wer denn letztendlich die höheren Kosten tragen wird, wenn der gesamte Belag erneuert wird.

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Dies wird durch den Verursacher bezahlt, in diesem Fall die Swisscom.

8. Frage / Domenic Schneider (GLP/EVP/Die Mitte) – Baustelle «Stabhof»

Mitten im Stedtli, an bester Lage, ist der Stabhof aktuell in ein Baugerüst eingehüllt. Für viele Personen in Liestal ist es unklar was dort passiert und man hört die verschiedensten Gerüchte um das Bauvorhaben. Kann der Stadtrat aufklären, wie es mit dem Stabhof weiter gehen wird?

Stadtrat Daniel Muri: Der Bau findet im Untergeschoss statt und es sind Probleme mit der Statik unter dem Stabhof aufgetreten. Die Unterfangungen sollen im Sommer fertiggestellt sein. Im Sommer 2024 wird der Bau im Erdgeschoss fortgesetzt. Die Bauarbeiten sollten bis Ende 2025 abgeschlossen sein.

9. Frage / Markus Rudin (SVP) – Windräder auf Privatgrundstücken

Vor ca. einem Jahr gab es bereits eine Interpellation zur Frage, wie der Stadtrat umgehen wird mit der Frage zu Emissionen und Belastungen, welche für die Einwohner/innen der Stadt Liestal in Folge der Installation von Windrädern auf Privatgrundstücken entstehen werden. Damals erklärte der Stadtrat, dies sei Sache des Kantons und nicht des Stadtrates.

Wie aktuell in den Medien zu lesen ist, muss das erste in Liestal vom Kanton bewilligte Windrad jetzt von den Besitzern wieder abgebaut werden, da diverse Grenzwerte an Emissionen überschritten worden sind.

Wurde der Stadtrat über diesen Entscheid informiert? Was sagt der Kanton zu dieser plötzlichen Änderung der ursprünglichen Bewilligung für die Betreibung dieses Windrades?

Gedenkt der Stadtrat, in Zukunft Einfluss zu nehmen auf die Bedingungen zur Erstellung und Handhabung des Betriebes von Windrädern auf Privatarealen von Liestaler Grundstücken?

Stadtrat Daniel Muri: Die Frage ist nahe bei einer Interpellation, er versucht aber doch, diese beantworten zu können. Im Rahmen der Baubewilligung wurde bereits auf die Einhaltung der Lärmwerte hingewiesen. Die kantonale Lärmfachstelle hat nun aufgrund von einer Überschreitung des zulässigen Lärmwertes verfügt, dass das Windrad abgestellt werden muss. Die Anlage steht in einem Gebiet mit Empfindlichkeitsstufe 2. Die Lärmschutzvorschriften sind zwingend einzuhalten. Der Stadtrat wurde über diese Entscheidung nicht informiert, da sie nicht gegen den Bau von Windrädern an sich verstösst, solange die Vorschriften eingehalten werden.

332 0.01.011.01 Einwohnerrat

6. Kindergärten Schwieri – Postulat «Vorausschauende Planung Umzug Kindergärten Schwieri» von Vreni Baumgartner der Grünen Fraktion und Séverine Salathe der SP-Fraktion (Nr. 2023-207)

Stadtrat Lukas Felix erklärt, dass der Stadtrat das Postulat übernehmen würde. Er gibt jedoch einen kurzen Hinweis darauf, dass die Klassenbildung und -einteilung nicht in der Verantwortung des Stadtrats liegt, sondern bei der Schulleitung und dem Schulrat.

Vreni Baumgartner (GL) äussert sich als Postulantin und betont, dass das Thema Schwieri bereits häufig im Einwohnerrat diskutiert wurde. Sie unterstreicht die Bedeutung der Kontinuität für Schüler und hebt hervor, dass die Klassen zusammenbleiben sollen. Da gerade die Klassenzuteilungen stattfinden, sei das Thema besonders aktuell. Letzte Woche seien die betroffenen Eltern darüber informiert worden, dass die Klassen im Schwieri für ein weiteres Jahr bestehen bleiben. Damit scheint das Kernanliegen des Postulats umgesetzt zu sein. Dennoch sei es wichtig, dass die Öffentlichkeit ebenfalls darüber informiert wird. Sie ist gespannt auf weitere Informationen seitens des Stadtrats. Sofern das Postulat tatsächlich schon erfüllt sein sollte, kann dieses nach Überweisung auch direkt wieder abgeschrieben werden.

Richard Gafner (FDP) als Fraktionssprecher der FDP erklärt, dass das Anliegen der Postulantinnen verständlich sei und dass auch die FDP der Meinung ist, dass ein unterjähriger Wechsel vermieden werden sollte. Er betont, dass das Verschieben des Umzugs des aktuellen Klassenzuges die Möglichkeit bieten würde, die ausstehende Diskussion über die weitere Veränderung des Schwieri-Kindergartens ohne Zeitdruck führen und Lösungen finden zu können. Seine Fraktion unterstützt die Postulatsüberweisung.

Denise Meyer (SVP) informiert als SVP-Fraktionssprecherin, dass man die Überweisung des Vorstosses nicht unterstützen wird.

Domenic Schneider (GLP) möchte als Sprecher der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion darauf hinweisen, dass die Fraktion bereits vom Stadtrat über die Hintergründe der Thematik informiert wurde und man die Ausführungen nachvollziehen konnte. Im Postulat wird eine Unruhe thematisiert, die jedoch eher von den Eltern ausgeht. Kinder, die positiv von den Eltern begleitet werden, haben kein Problem damit, während Kinder, die negativ beeinflusst werden, weniger gut mit solchen Änderungen umgehen können. Ein unterjähriger Wechsel ist jedoch nicht ideal. Als störend wird jedoch empfunden, dass Lehrpersonen, die kurz vor der Pensionierung stehen, Privilegien erhalten sollen, damit sie nicht umziehen müssen. Es sollte keine Sonderbehandlung für bestimmte Mitarbeitende geben. Die Fraktion wird sich grossmehrheitlich gegen die Überweisung des Postulats aussprechen.

Vreni Wunderlin (GLP/EVP/Die Mitte) empfindet es als Einzelsprecherin wichtig, dass die Klassenplanung mit aller Sorgfalt durchgeführt wird. Daher macht es Sinn, noch ein weiteres Jahr mit dem Auszug zu warten. Dies gibt den Lehrpersonen Zeit, sich auf den Wechsel vorzubereiten. Ebenfalls ist dadurch für eine Sanierung des Kindergartens Oris und den Umbau im Rotacker genügend Zeit vorhanden. Laut Prognosen sinken auf das Schuljahr 2024/2025 die Anzahl Kindergartenkinder, eventuell ist nach Eingang der Anmeldungen auch die nötige Zeit vorhanden, um die Einteilungen entsprechend vorzunehmen. Das Postulat wird sie unterstützen.

Stadtrat Lukas Felix spricht sich für die Übernahme des Postulats aus und zeigt Verständnis dafür, da es sich doch um eine emotionale Angelegenheit für Kinder und Eltern handelt. Er dankt Vorredner Domenic Schneider (GLP) für sein Votum und betont, dass Probleme oft von den Eltern ausgehen und sich diese dann auf die Kinder übertragen. Der Aussage von Vreni Baumgartner (GL) betreffend der nicht ausreichenden Sorgfalt wird vehement widersprochen.

Der Schulrat führt die Klassenbildung mit aller Sorgfalt durch und auch die Klasseneinteilung durch die Schulleitung wird mit pädagogischen Aspekten evaluiert. Der Stadtrat und die Schulleitung haben sich für die im Postulat genannten Massnahmen eingesetzt. Der Schulrat hat beschlossen, den Kindergarten Schwieri auslaufen zu lassen und im Sommer 2024 mit einem halben Kindergarten in den Räumlichkeiten Rotacker 3 zu starten. Die definitiven Kindergarten-Klassenzahlen liegen vor. Der zweite Kindergarten Schwieri wird ab Sommer 2024 als ganzer Kindergarten starten und im Sommer 2025 in den neu renovierten Kindergarten Oris umziehen. Auch im Sommer 2025 wird ein neuer Kindergartenzug im Rotacker 3 starten. Er dankt dem Rat für die Freigabe der Investitionskredite, die diese Lösung erst ermöglicht haben. Zu den "Neumischungen" führt er aus, dass diese regelmässig stattfinden und für die Kinder und Lehrpersonen in der Regel kein Problem darstellen. Auch Lehrpersonenwechsel gehören dazu und so sind beispielsweise Schwangerschaftsvertretungen kein grösseres Problem für die Kinder. Abschliessend erklärt er, dass bei Kindergärten mit abnehmenden Zahlen doch Fusionen stattfinden werden und auch dort kommen die Kinder in neue Gruppen. Er betont, dass wir unseren Kindern auch etwas zutrauen dürfen. Trotz diverser Probleme im Kindergarten Schwieri, wie Schulweg und Betreuungsangebote, konnte eine Lösung für die vielfältigen Ansprüche gefunden werden. Es wird ein Eventual-Antrag gestellt, falls das Postulat überwiesen wird, dieses direkt als erfüllt abgeschrieben wird, da alle Forderungen erfüllt wurden.

Vreni Baumgartner (GL) bedankt sich als Postulantin für die Ausführungen des Stadtrats und begrüsst die gefundene Lösung. Sie stimmt der Überweisung des Postulats mit anschliessender direkter Abschreibung zu.

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Das Postulat Nr. 2023-207 wird mit 35 Ja-Stimmen gegen 5 Nein-Stimmen an den Stadtrat überwiesen.

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) erklärt, dass wir nun doch die aussergewöhnliche Situation haben, dass das Postulat im Einverständnis mit den Postulantinnen gleich wieder als erfüllt abgeschrieben werden kann, worüber sie nun abstimmen lässt.

://: Das Postulat Nr. 2023-207 wird gemäss Stadtratsantrag einstimmig als erfüllt abgeschrieben.

333 0.01.011.01 Einwohnerrat

6. Strukturwandel – Bericht Stadtrat zu Postulat «Strukturwandel – Support für Laden- und Gastrobetreibende» von Bernhard Bonjour und Anja Weyeneth namens der SP-Fraktion (Nr. 2022-118)

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) stellt fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Bernhard Bonjour (SP) erklärt als Postulant, dass das Thema positiv beim Stadtrat aufgenommen wurde. Das Ziel, die Stadt als attraktives Einkaufszentrum zu steigern und als Zentrum für Cafés, Bars und kulturelle Angebote als Begegnungszentrum zu etablieren, wird ebenfalls vom Stadtrat unterstützt. Es besteht die Hoffnung, dass alle Interessengruppen einbezogen werden können, auch diejenigen, die sich um ihre Geschäfte sorgen. Das Ziel ist es, sich von den negativen Schlagzeilen der Vergangenheit zu distanzieren. Er selbst ist vor 50 Jahren wegen des damals reichen Angebots an Geschäften und Restaurants in Liestal zugezogen. Von den damaligen Geschäften sind die meisten mittlerweile verschwunden und durch andere Geschäfte ersetzt worden. Es ist wichtig, ein vielfältiges Angebot sowohl für junge als auch für ältere Menschen zu haben. Auch die Einbeziehung der Liegenschaftsbesitzer ist von Bedeutung, damit nicht nur diejenigen den Zuschlag erhalten, welche die höchste Miete zahlen, sondern welche auf das Gesamtangebot der Stadt achten. Zu hohe Mietkosten könnten zu einem schlechteren Angebot führen. Der Stadtrat hat 36 Massnahmen aufgelistet, zu welchen zu gegebener Zeit weitere Erläuterungen folgen werden, was nachvollziehbar ist. Das Management muss bei den Anbietern gut verankert sein. Es ist wichtig, dass der Einwohnerrat jeweils über die Entwicklungen informiert wird. Im Bericht ist auch ein Zeitplan enthalten. Ist dieser überhaupt noch gültig?

Domenic Schneider (GLP) betont als Sprecher der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion, dass die Digitalisierung eine grosse Herausforderung für Ladenbesitzer darstellt. Obwohl die Stadt Liestal einen Online-Shop anbietet, machen die Unternehmen keinen Gebrauch davon und nutzen somit die Chance der Digitalisierung nicht. Einige Geschäfte haben seit 40 Jahren mit Problemen zu kämpfen, während andere neu sind und zum Teil auch schnell wieder schliessen. Auf der anderen Seite gibt es viele Gewerbetreibende und Restaurants, denen es sehr gut geht. Der Erfolg hängt oftmals davon ab, zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit dem richtigen Angebot und der richtigen Einstellung präsent zu sein. Es werden grosse Erwartungen ins Zentrumsmanagement der Stadt gesetzt, welches hoffentlich auch von den Gewerbetreibenden unterstützt und nicht torpediert wird.

Lukas Heinzelmann (SVP) kritisiert als SVP-Fraktionssprecher, dass alle sparen müssen, jedoch der Stadtrat zusätzliche Stellenprozentage schaffen möchte, welche es gar nicht benötigt. Das Kaufverhalten ändert sich ständig und Restaurants, die sich Mühe geben, haben auch entsprechend Erfolg. Es wird daran gezweifelt, ob zusätzliche Geschäfte und ein weiterer Spielladen, Coiffeur oder Hörgeräteladen wirklich notwendig sind. Es wird betont, dass die Stadt bereits viel tut, denkt man beispielsweise an das Stadtpark-Projekt, den Genussmarkt, die Fasnacht, den Weihnachtsmarkt und diverse weitere Anlässe. Die CHF 220'000 sollten besser zur Unterstützung der Betriebe genutzt werden, indem beispielsweise günstigere Standplätze am Weihnachtsmarkt angeboten werden. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen, der Stadtrat bei seinen Vorhaben unterstützt.

Thomas Eugster (FDP) erläutert als FDP-Fraktionssprecher, dass das einstimmig überwiesene Postulat doch auch dem früheren Postulat „Attraktiver Ladenmix im Stedtli“ sehr ähnelt. Damals wie heute äusserte der Einwohnerrat seine Sorge um das lokale Gewerbe. Normalerweise sollte der Wettbewerb das Angebot regulieren, jedoch scheinen in diesem Fall nicht optimale Ergebnisse erzielt werden zu können. Im Jahr 2014 führte das Postulat zur Entwicklung des Konzepts „Liestal 2020“ zur Schaffung verschiedener Handlungsfelder, darunter auch der beliebte Genussmarkt. Trotz solcher Massnahmen setzt sich der Strukturwandel weiter

fort, was das aktuelle Postulat ausgelöst hat. Schon im Sommer 2022 wurde das Projekt "Liestal 2030" ins Leben gerufen, um weitere Entwicklungsziele zu definieren. Obwohl die Gastronomie ein wichtiger Bestandteil der Attraktivität ausmacht, war diese beim runden Tisch nicht vertreten. Die Initiative wird von der FDP begrüsst, es bedarf jedoch neuer Impulse. Die Gewerbetreibenden sollten ihrerseits ebenfalls innovativ sein. Die FDP-Fraktion unterstützt die stadträtlichen Anträge.

Philipp Franke (GL) spricht sich namens der Grünen Fraktion zustimmend zum stadträtlichen Bericht aus. Diverse Entwicklungen können nicht beeinflusst werden, beispielsweise das Mobilitätsverhalten der Leute. Daher ist es besonders wichtig, proaktiv und vorausschauend die Situation zu analysieren. Das Vorgehen mit den Arbeitsgruppen wird sehr begrüsst und auch eine Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Städten ist wünschenswert.

Séverine Salathe (SP) erklärt als Einzelsprecherin und Ladenmitinhaberin, dass der Onlinehandel vor allem in der Corona-Zeit entstanden ist, jedoch nicht gross genutzt worden ist. Es ist wichtig, dass die kleineren Geschäfte auch miteinbezogen werden, obwohl sie sich vielleicht eine Miete in der Rathausstrasse gar nicht leisten können. Innovation allein reicht nicht aus, um erfolgreich zu sein, denn Geld spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle. Der Standort ist oft ausschlaggebend für den Erfolg eines Geschäfts.

Peter Küng (SP) informiert als langjähriger Mitinhaber eines Fachhandelsgeschäfts an der Rathausstrasse, dass um ca. 2005 der Onlinehandel lanciert wurde, was in seinem Geschäft zu Umsatzeinbussen von ca. 40% geführt hatte. Das Geschäft existiert jedoch immer noch. Das «Projekt 2030» wird sehr positiv bewertet. Es handelt sich hierbei um eine Teilfinanzierung der Stadt und auch KMU bzw. Mitinteressierte beteiligen sich an der Finanzierung. Es ist wichtig, nicht nur über das Stedtli und die Rathausstrasse zu sprechen, sondern auch die Entwicklungen am Bahnhof und an der Rheinstrasse zu berücksichtigen. Ziel sollte es sein, dass Menschen gerne zum Einkaufen nach Liestal kommen. Um mit der Konkurrenz mithalten zu können, müssten bessere Dienstleistungen und Fachhandelsangebote angeboten werden. Vom ganzen Kanton kommen beispielsweise alle wegen dem Pass- und Patentbüro nach Liestal, doch dessen jetziger Standort regt nicht dazu an, noch etwas länger im Stedtli verweilen zu wollen.

Daniel Jurt (SVP) glaubt, dass das Ziel von tieferen Mietzinsen eine grössere Herausforderung für die Politik sein dürfte, denn Angebot und Nachfrage bestimmen den Markt. Bei Managern ist Vorsicht geboten und es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit Gewerbetreibende gerne ins Stedtli kommen.

Vreni Wunderlin (GLP/EVP/Die Mitte) erinnert sich an eine Neuzuzügerin an der Büchelistrasse, welche ein Schneider-Änderungsatelier eröffnet hat, welches floriert. Dies war eine Marktlücke, was nun sogar Personen ausserhalb von Liestal anzieht.

Stadtpräsident Daniel Spinnler dankt für die interessante Diskussion und teilt seine eigenen Gedanken dazu mit. Er reflektiert zwei Erfahrungen: Er erinnert sich an die Diskussion über die Sanierung der Rathausstrasse in den 90er-Jahren. Trotz fehlender finanzieller Mittel wurde angesichts der Notwendigkeit diese Investition für ein belebtes Zentrum getätigt. Als positives Beispiel möchte er Rheinfelden mit einem gut funktionierenden Zentrum und einer Citymanagerin erwähnen. Es wird betont, dass es nicht Aufgabe des Stadtrats sei, Unternehmer bezüglich der Führung von Geschäften zu beeinflussen. Er vergleicht die Vorteile anderer Einkaufszentren mit denen des Städtlis und bemerkt, dass im Stedtli viele Einzelkämpfer agieren, denen es an einer Koordination fehlt. Daher wurde der Verein "Erlebniszentrum Liestal" gegründet, bei dem die Stadt beteiligt ist. Dieser Verein besteht aus verschiedenen Gruppierungen, die Managerin bzw. der Manager wird somit kein Angestellter der Stadt sein. Diese Person muss engagiert für Umsetzungsvorhaben sein und einen breiten Rücken haben, um sich behaupten zu können. Abschliessend erwähnt er, dass der Weihnachtsmarkt von KMU Liestal organisiert wird, die dafür Gebühren erheben. Das Ziel ist es, das Stedtli als Erlebnis- und

Einkaufszentrum stärken zu können. Derzeit werden Finanzierungsfragen geklärt, während die Ausschreibungsunterlagen vorbereitet werden. Die Verwaltung steht auch im Kontakt mit Eigentümern, um nicht nur Wohnungen, sondern auch Flächen für Läden schaffen und realisieren zu können.

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) kann nach Umfrage feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Einstimmig nimmt der Einwohnerrat den stadträtlichen Bericht zum Postulat gemäss Vorlage Nr. 2022-118a zur Kenntnis.

://: Das Postulat Nr. 2022-118 „Strukturwandel – Support für Laden- und Gastrobetreibende“ von Bernhard Bonjour und Anja Weyeneth namens der SP-Fraktion wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.

NEUE VORSTÖSSE - Begründung

Ratspräsidentin Anja Weyeneth (SP) hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, diese gemäss § 45 des Geschäftsreglements am Schluss der Versammlung noch mündlich begründen können.

Sie stellt nach Umfrage fest, dass davon niemand Gebrauch machen möchte.

* * * * *

Schluss der Sitzung: 20.00 Uhr

Für den Einwohnerrat

Die Ratspräsidentin

Anja Weyeneth

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann